

Frankfurt am Main will hoch hinaus

Hochhäuser, Banken und ein imposantes Messegelände prägen das Gesicht der Mainmetropole

■ Sie sind aus Glas oder aus Beton, mal schmal, mal rund, mal spitz, mal mit und mal ohne Antenne. Frankfurt haben sie den Beinamen Mainhattan eingebracht. Noch in den 50er Jahren war der Kaiserdom mit seinen 96 Metern das höchste Gebäude der Stadt. Heute reckt sich der Commerzbankturm samt Antenne mit fast 300 Metern in die Höhe und hält damit den Rekord unter den Bürohäusern in Europa. Derzeit überragen an die 80 Hochhäuser, meist Bank- oder Bürogebäude, mitten aus dem Zentrum heraus die Stadt, 100 sind es demnächst. In der Skyline spiegelt sich die wirtschaftliche Dynamik Frankfurts wider, doch lautet inzwischen das Motto der Bauherren nicht nur immer höher, sondern oft auch: immer schöner.

Der im Jahr 2000 fertiggestellte Maintower wurde mit einer Aussichtsterrasse im 56. Stock für Besucher geöffnet, eine Premiere im Frankfurter Hochhausbau, nicht ganz ohne den lenkenden Einfluss der städtischen Planer zustande gekommen. Der Wettlauf um den höchsten Turm in Frankfurt ist noch lange nicht entschieden. Geplant ist als Spitze Europas der Millenniumtower mit 365 Metern Höhe. Er soll ein ehrgeiziges Städtebaukonzept krönen: das Europaviertel. Dieses Büro- und Wohnviertel soll auf einem brachliegenden Gelände direkt neben der Messe entstehen. Ein Projekt, das sich in seiner Dimension am hauptstädtischen Potsdamer Platz messen lassen wird.

Schon seit dem Mittelalter hat sich Frankfurt zu einem der bedeutenden europäischen Finanz- und Handelsplätze entwickelt. Heute lenken 368 Banken, darunter die Deutsche Bundesbank und etwa



Einmalig in Europa – die Skyline von Frankfurt mit nahezu 80 Hochhäusern.

230 ausländische Banken sowie die weltweit viertgrößte Aktienbörse von hier aus den Geldfluss. Mit 569.000 Arbeitsplätzen hat Frankfurt fast so viele Beschäftigte wie Einwohner (650.000). Internationalität und Vielsprachigkeit gehören zum Alltag, immerhin hat nahezu jeder dritte Frankfurter keinen deutschen Pass. Ein internationales Drehkreuz ist auch der Flughafen, mit einem Aufkommen von mehr als 45 Millionen Passagieren pro Jahr der zweitgrößte in Europa. Weltweit agiert ebenfalls die Frankfurter Messe, übrigens die älteste der Welt. Ob Buchmesse, Musikmesse oder Automobilschau: Bis zu 2,7 Millionen Messegäste zählt die Mainstadt in Spitzenjahren. Den Messeturm, das neue Wahrzeichen Frankfurts, hat der Amerikaner Helmut Jahn geplant.

Wenn Internationalität Frankfurts Leitmotiv ist, so geht es in den

Stadtteilen doch hier und da erstaunlich beschaulich zu, zuweilen herrscht hier gar die Gemütlichkeit des Dörflichen mit Fachwerk, engen Gassen und traditionsreichen Apfelweinschenken. Der internationalste und spannendste Stadtteil wiederum ist das Bahnhofsviertel. Seit Jahrzehnten ist es als anrühlich verschrien, aber das Geschäft mit dem Sex, mit Peepshows und Bordellen, ist nicht alles. Auf noch nicht einmal einem Quadratkilometer leben hier über hundert Nationalitäten in den bisweilen prächtigen Gründerzeithäusern friedlich nebeneinander. Tag und Nacht trifft man hier mehr Menschen an als in jedem anderen Teil Frankfurts, die Geschäftsmeile Zeil, die umsatzstärkste Einkaufsmeile der Republik im Herzen der Stadt, vielleicht ausgenommen.

Das Mainufer haben nach den Spaziergängern und Rollschuh-

fahrern heute auch Radfahrer und Skater entdeckt. Zurück zum Fluss, lautet das Zauberwort der Frankfurter Stadtplaner. Mit Cocktailbars und Gartenrestaurants könnte die Ufermeile in Zukunft zu einer genüsslichen Flanierzone werden. Schon heute gibt es zu beiden Seiten des Mains mit dem Museumsufer eine einzigartige Kulturmeile, die den Reiz der Flusslandschaft wieder in den Blick rückt. International renommierte Architekten wie Oswald Mathias Ungers und der New Yorker Richard Meier haben die vorhandene Museumslandschaft ergänzt und ausgebaut. Zwischen Eisernem Steg und Friedensbrücke sind zum Teil in restaurierten Bürgervillen, zum Teil in anspruchsvollen architektonischen Neubauten in zehn Jahren dreizehn Museen neu entstanden oder ausgebaut worden, darunter ein Filmmuseum, ein Architekturmuseum, das Museum für Ange-

wandte Kunst und das Jüdische Museum. Der in der Nähe des Doms gelegene und auf Grund seiner eigenwilligen dreieckigen Form als Tortenstück bezeichnete Neubau des Museums für Moderne Kunst ist als letztes hinzugekommen.

Frankfurt ist mehr als eine Wirtschaftsmetropole. Die Stadt hat sich zu einem Marktplatz für Worte und Ideen entwickelt. Zahlreiche Verlage wie der Suhrkamp Verlag oder der Campus Verlag prägen das intellektuelle Profil. Unverkennbar auch die Spuren, die die Denker der Frankfurter Schule, von Theodor Adorno und Max Horkheimer bis zu Jürgen Habermas, im geistigen Leben der Stadt hinterlassen haben. Noch heute ist das Institut für Sozialforschung hier zu Hause, auch die Deutsche Bibliothek und die weltweit größte Bücherschau. Seit ihrer Gründung 1949 ist mit der Buchmesse ein riesenmarktplatz der Ideen, Bücher und elektronischen Medien entstanden. Den Initiatoren der ersten Buchmesse hatte sich Frankfurt durch seine Messe- und Buchhandelsstradition empfohlen. Als Veranstaltungsort fungierte damals die Paulskirche. Diese war 1848 Ort der ersten deutschen Nationalversammlung, in der der Grundstein der deutschen Demokratie gelegt wurde. Ihre Symbolkraft hat die Paulskirche bis heute nicht verloren, und manche deutsche Debatte hat sich durch eine der hier gehaltenen Reden entzündet. Die Stadt ist streitbar und immer kommunikativ. Dafür sorgen unter anderem die renommierten Frankfurter Tageszeitungen. Und auch die neuen Medien kommen an Frankfurt nicht vorbei: Hier sitzt das Herz des Internet, der deutsche Internetknoten. ◀◀

Historische Objekte neben moderner Architektur

Stadtführer



Römer – die dreigiebelige Fassade ist seit 1405 das Rathaus und Wahrzeichen der Stadt (Quelle: Frank Seifert, Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main).



Alte Oper (Quelle: Frank Seifert, Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main).

Im Jahre 1973 wurde die heute 1.100 m lange und 40 m breite Frankfurter Zeil zu einer Fußgängerzone umgebaut, 1983 erweitert und neugestaltet.

Die große Zahl von Kaufhäusern sowie von spezialisierten Einzelhandelsgeschäften, Boutiquen, Parfümerien, Schuhgeschäfte u.v.m. macht die Zeil zur umsatzstärksten Einkaufsstraße in Deutschland.

Ein kulturelles Wahrzeichen Frankfurts ist das Konzert- und Kongresszentrum „Alte Oper Frankfurt“, das nach dem zweiten Weltkrieg wieder im Stil der italienischen Renaissance aufgebaut wurde.

Kaiserdom

Die gotische Pfarrkirche St. Bartholomäus, die 1239 dem heiligen Bartholomäus geweiht und zur gotischen Hallenkirche umgebaut wurde, erhielt ihren Namen „Kaiserdom“ erst im 18. Jahrhundert. Sie geht auf eine karolingische Gründung von 852 zurück und wurde in der „Goldenen Bulle“ von 1356 zur Wahlkirche der deutschen Kaiser bestimmt. Ab 1562 wurde der Dom Schauplatz von insgesamt zehn Kaiserkrönungen. Den 95 Meter hohen spätgotischen Turm vollendete man erst im Zuge einer grundlegenden Restaurierung nach dem Großbrand von 1867. Zu den Schätzen

des Doms zählen der Bartholomäus-Fries aus dem 15. Jahrhundert.

Römer

Dreiehemalige Patrizierhäuser aus dem 14. Jahrhundert bilden durch ihre gotische Dreigiebel-Fassade die auffallende Fassade des sogenannten Römers – dem Wahrzeichen der Stadt Frankfurt. Der Rat der Stadt Frankfurt erwarb diese 1405 und baute das Trio mit acht anderen Patrizierhäusern zum repräsentativen Rathaus um. Im Mittelbau liegen die bis 1846 benutzten Kauf- und Messehallen, darüber erhebt sich der Kaisersaal.

Alte Oper

„Das könnte ich mir in Berlin nicht erlauben“, soll Kaiser Wilhelm I. staunend gesagt haben, als er erfuhr, daß sich die Frankfurter für sechs Millionen Goldmark eine Oper bauen wollten. Nach sieben Jahren Bauzeit war der Kaiser am 20. Oktober 1880 bei der Einweihung des Musiktempels selbst dabei.

Die nach Plänen des Berliner Professors Richard Lucae erbaute Oper, die ein wenig an die Paulskirche erinnert und ein wenig an griechische Tempel, erlebte glanzvolle Premieren. Zwei Bombennächte ließen 1944 nur eine Ruine zurück. Nach jahrelangen Restau-

rierungsarbeiten sah die „Alte Oper“ 1981 wieder aus wie neu. und ist erneut zu einem Mittelpunkt des kulturellen Lebens der Stadt geworden.

Palmengarten

Der Palmengarten wurde 1868 von Frankfurter Bürgern gegründet. Heute ist die Stadt Träger dieser bedeutenden Einrichtung. Mit 29 ha Freilandanlagen und 10.000 qm Schauhausflächen gehört er zu den meistbesuchten Gärten in Europa. Er wurde von 1979 bis 1990 grundlegend erneuert. Im Palmenhaus ist die subtropische Flora angesiedelt. Das Tropicarium zeigt in acht Biotopen Lebensgemeinschaften trockener und feuchter Tropenzonen. Große Pflanzensammlungen von Palmen, Orchideen und anderen Sukkulente, insektenfangenden Pflanzen, Camilien und Fuchsien sind der Reichtum des Gartens.

Messturm

Auf jeden Fall ist der 256,5 Meter hohe Messturm ein architektonisches Juwel. Fünf Jahre lang, von 1991 bis 1996, war er der höchste Wolkenkratzer Europas. Weil Frankfurts Innenstadt bereits dicht bebaut war, stand für die Baustelleneinrichtung nur eine Fläche so groß wie zwei Tennisplätze zur Verfügung. Time is money: während oben noch gebaut wurde, zogen unten bereits die ersten Mieter ein. ◀◀

INFO

Die Edlen Frankfurt exklusiv

Tiger-Restaurant
Heiligkreuzgasse 16–20
60313 Frankfurt

Brick Fine Dining
Walther-von-Cronberg-Platz 1
60594 Frankfurt

Ernos Bistro
Liebigstraße 15
60323 Frankfurt

Restaurant Merton
Am Leonhardsbrunn 12
60487 Frankfurt

Cyrano
Leibnizstraße 13
60316 Frankfurt

Veranda
Wilhelm-Leuschner-Straße 43
60329 Frankfurt

L'Artichoc
Bockenheimer Landstraße 89–91
60325 Frankfurt

Restaurant Opéra
Opernplatz 1
60313 Frankfurt

Die Spätschicht Bars

Luna Bar
Stiftstraße 6
60313 Frankfurt

Jimmys Hotel Hessischer Hof
Friedrich-Ebert-Anlage 40
60325 Frankfurt

Palast-Bar
Heiligkreuzgasse 16–20
60313 Frankfurt

Unity
Hanauer Landstraße 2
60314 Frankfurt

Hoppers
Schneckenhofstraße 8
60596 Frankfurt

Moal
Berliner Straße 175
63071 Offenbach

Die Insider Szene-Klassiker

Studio Bar
Katharinenpforte 6
60313 Frankfurt

Havana Bar
Schwanenstraße 2
60314 Frankfurt

Harveys
Bornheimer Landstraße 64
60316 Frankfurt

Rote Bar
Mainkai 7
60311 Frankfurt

Astor
Berliner Straße 2
60311 Frankfurt



Der Apfelwein ist seit 250 Jahren das Frankfurter Nationalgetränk (Quelle: Torsten Krüger, Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main).